



Beschlussauszug
aus der
Sitzung des Stadtrates
vom 09.09.2021

Öffentlicher Teil

TOP 30 Bewerbung im Rahmen des Bundesprogrammes „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

RM Ulmcke, Beauftragter für Stadtmarketing, verweist auf die Tischvorlage und konkretisiert den ggf. aufzubringenden kommunalen Eigenanteil auf maximal 70.000 €. Sollte die Bewerbung erfolgreich verlaufen, bittet er ferner die Fraktionssprecher um aktive Mitarbeit bei der anschließend konkreten Ausgestaltung des Projekts.

Die Bewerbung wird fraktionsübergreifend ausdrücklich begrüßt.

Beschluss:

Die Kreisstadt Homburg bewirbt sich im Rahmen des Bundesprogrammes „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI) um einen Bundeszuschuss. Im Falle der Auswahl des Homburger Projektes als Förderprojekt, stellt die Stadt Homburg einen kommunalen Eigenanteil in Höhe von maximal 10 v.H. (70.000 €) der beantragten Projektsumme bereit.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig

Informationen zur Beschlussvorlage - 2021/1248/80

Bewerbung im Rahmen des Bundesprogrammes „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat (BMI)

Seit Einstellung der Sitzungsvorlage ist die Ausarbeitung der Bewerbungsidee vorangeschritten, so dass hinsichtlich des zu erwartenden kommunalen Eigenanteils, der Maßnahmen und der Phasen Konkretisierungen vorliegen.

Die Gesamtausgaben belaufen sich nach gegenwärtigen Schätzungen auf maximal € 700.000, so dass ein kommunaler Eigenanteil in Höhe von maximal € 70.000 zu erwarten ist.

Integriertes Transformationsmanagement Homburg/Saar

Neue Ideen, Aktivierung von Schlüsselakteuren, realistische Perspektiveinschätzungen: Dies sind die wesentlichen Merkmale des konsequent auf Dialog ausgerichteten Transformationsmanagements. Einerseits werden zwar die im ISEK formulierten Anregungen für ein „Altstadtmanagement“ grundsätzlich aufgegriffen, es wird jedoch in einem viel konsequenteren Rahmen gedacht.

Das integrierte Transformationsmanagement in Homburg gliedert sich, mit einem zielorientierten Ansatz, in drei Phasen:

- Transparente Fixierung der Ausgangssituation in Verbindung mit den aktuellen bzw. zukünftigen Herausforderungen im Sinne eines strukturierten Innenstadtdialogs,
- schrittweise Entwicklung von „professionellen“ Transformationsstrukturen zur aktiven Begleitung der Veränderungsprozesse,
- dialogorientierte Umsetzung von Sofort-/Impulsmaßnahmen.

Phase I: Innenstadtdialog

In der Phase des Innenstadtdialogs geht es nicht nur darum, bestehende Strukturen und aktuelle bzw. perspektivische Herausforderungen zu beschreiben, sondern hieraus auch ein ziel- und umsetzungsorientiertes Handlungsprogramm zu entwickeln. Die Ebene der städtebaulich-funktionalen Analyse wird hierbei nicht verlassen, sondern konsequent um notwendige Dialog- und Beteiligungsprozesse ergänzt. Hierzu gehören nach aktueller Planung in der Stadt Homburg folgende Module:

- Kunden- und Haushaltsbefragung,
- Konzeption und Durchführung von öffentlichen Innenstadtdialogen,
- Aufbau von dezentralen Impulsstrukturen auf der Mikro-Ebene (im Sinne von Mikro-Arbeitsgruppen),
- Aufbau und Betreuung eines Transformationsteams,
- Aufbau und Betreuung einer ergänzenden Transformations-Steuerungsgruppe
- Eruierung erster Transformationsprojekte.

Wie bereits ausgeführt, geht es in der Phase des Innenstadtdialogs keinesfalls nur darum, Strukturen und Perspektiven zu beschreiben, sondern bereits im Rahmen und in Konsequenz der Dialog- und Partizipationsprozesse realistische Transformationsprojekte zu entwickeln. Transformationsprojekte, auch dies ist ein innovativer Ansatz in Homburg/Saar, können sowohl von den Akteuren selbst (im Einzelfall mit fachlicher Unterstützung), aber auch von der Stadt Homburg/Saar umgesetzt werden.

Mit diesem neuen Ansatz eines strategischen Transformationsmanagements in Homburg/Saar wird gewährleistet, dass Analyse, Strategieentwicklung und Projektdefinition „Hand in Hand“ gehen. Und alle relevanten Akteure von vornherein eingebunden sind.

Phase II: Professionelle Strukturen des Transformationsmanagements

Weder die Verwaltung noch die privaten Akteure (u. a. Betreiber, Immobilieneigentümer) können die aktuellen Herausforderungen alleine meistern. Es wurde bereits angeführt, dass das „traditionelle“ Instrument des Altstadtmanagements, als Schnittstelle zwischen privaten und der öffentlichen Hand definiert, in diesem Kontext nicht weiterführt. Insbesondere vor den standortspezifischen Herausforderungen in Homburg/Saar.

Im Kontext greift das Mittelzentrum Homburg/Saar auf die langjährigen Erfahrungen aus dem kooperativen Stadtmarketing bzw. des Citymanagements zurück, um diesen Ansatz aber stadtspezifisch konsequent weiterzuentwickeln. Das integrierte Transformationsmanagement in Homburg versteht sich deshalb als Transformationsagent. Kommunikation und Moderation sind wichtige Impulsgeber für die Neuorientierung bzw. Weiterentwicklung der Innenstadt von Homburg. Die wesentliche Herausforderung des Transformationsagenten im Rahmen des Managements liegt daran, sich den im Wesentlichen irreversiblen Entwicklungen „zu stellen“.

Phase III: Sofort- und Impulsmaßnahmen

Eine Lehre aus den integrierten Stadtentwicklungskonzepten bzw. Stadtmarketingkonzepten ist, dass „Papier geduldig ist“. Nachdem bereits in der Phase I des integrierten Transformationsmanagements großer Wert auf die Entwicklung von Transformationsprojekten gelegt wird, besteht eine innovative Zielsetzung des Projektes in Homburg/Saar darin, relativ zügig zu image- und identitätsprägenden Impulsprojekten zu kommen. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse des ISEK geht es nach aktuellem Stand insbesondere darum, durch temporäre Interventionen im öffentlichen Raum entsprechende Impulse zu setzen. Drei Ansätze hat die Stadt Homburg/Saar in diesem Kontext entwickelt:

- Integration von spezifischen Grünräumen als (konsumfreie) Treffpunkte im öffentlichen Raum,
- konsequente Weiterentwicklung der öffentlichen Aufenthaltsqualität (im Sinne von Chill-Zonen),
- verstärkte Integration der Thematik Kultur in die Innenstadt (im Sinne einer attraktiven Kultur-Muschel).

Darüber hinaus gibt es eine spezifische querschnittsorientierte Herausforderung in Homburg/Saar: Die Umsetzung von Transformation im Bereich der Mobilität. Hierzu gehört insbesondere die immer wichtiger werdende Thematik Fahrradverkehr/E-Bikes.